

Big Cities (Reihe)
Rio de Janeiro: Frauenpower für die Favela (Sendung)
4688145 (DVD-Signatur Medienzentren)

Filmskript: Big Cities - Rio de Janeiro: Frauenpower für die Favela

00:21 – 00:22 Einblendung

Rio de Janeiro, Brasilien

00:00:28 --> 00:00:39 Antonia Soares, Leiterin des *Museu de Favela*, ältere Frau

Die Menschen, die in solchen Favelas leben, fühlen sich nicht als vollwertige Einwohner von Rio de Janeiro. Für sie ist das anders; sie werden schief angesehen.

00:00:43 --> 00:01:14 Antonia Soares

In Wahrheit sind sie natürlich genauso Bürger und Cariocas wie die Leute, die unten in der Stadt wohnen. Ich wohne am Hang, aber ich bin genauso wichtig wie die Leute da unten.

00:00:59

Ich heiße Antonia Soares; ich bin pensionierte Kunst-Handwerkerin. Kunst und Handwerk sind für mich wie eine Therapie. Ich stelle zum Beispiel Deckchen her, kleine Party-Geschenke und Stickereien. Ich probiere immer wieder was Neues aus.

00:01:16 --> 00:01:54 Antonia Soares, Leiterin Museu de Favela

Ich stamme aus Paco do Lumiar, einer Stadt im Bundesstaat Maranhão im Nordosten von Brasilien. Ich bin Ende 1974 nach Rio gekommen. Ich bin bei meiner Tante in Praça Mauá eingezogen; dort habe ich meinen Mann João Luis kennengelernt. Ich bin meinem Herzen gefolgt; wie das so ist, wenn man verliebt ist; ich wollte mit ihm zusammen sein; deshalb bin ich in Rio de Janeiro gelandet. Später wurden die Kinder geboren. Wir haben geheiratet; und sind bis zum heutigen Tag verheiratet. Wir haben die Kinder groß gezogen; heute haben wir eine 20-jährige Enkelin und einen kleinen achtjährigen Enkel.

00:01:58 --> 00:02:12 Antonia (*sie spricht von ihren Pflanzen*)

Ich gehe zu ihnen aufs Dach. Wenn eine den Kopf hängen lässt, frage ich sie, warum sie „bedrückt“ ist. Wenn es eine Blüte gibt, sage ich „Oh, du blühst ja! Wie hübsch!“ Ich spreche immer mit ihnen.

00:02:16 --> 00:03:21 Antonia

Die Leute nennen mich „Gemeindevorsitzende“, weil ich seit 34 Jahren für die Gemeinde arbeite. Als meine Kinder in die Schule kamen, bin ich der Schulkonferenz beigetreten; sie setzt sich aus Lehrern und Müttern zusammen. Diese Arbeit hat mein Interesse für die Angelegenheiten der Gemeinde geweckt. Ich habe mich in der Bürger-Vereinigung engagiert. Ich wurde gewählt und habe zehn Jahre dort gearbeitet. Meine Begeisterung für diese Arbeit ist mit der Zeit gewachsen. Ich habe die Anliegen, verschiedenen Interessen, in der Gemeinde und auch die Konflikte kennen und verstehen gelernt und habe mich dabei beruflich weiter entwickelt.

00:03:01

Das hat mich ermutigt, dort weiter zu arbeiten. Wenn die Gemeinde-Arbeit nicht gewesen wäre, hätte ich meine Ausbildung vielleicht nie fortgesetzt. In letzter Zeit habe ich mich im Favela-

Big Cities (Reihe)
Rio de Janeiro: Frauenpower für die Favela (Sendung)
4688145 (DVD-Signatur Medienzentren)

Museum engagiert, einer NGO; ich bin Gründungsmitglied und eine der Leiterinnen des Museums. Außerdem bin ich zurzeit auch Vorsitzende der NGO.

00:03:30 --> 00:04:04 Antonia

Eines Tages beschloss die Gemeinde-Versammlung, eine Organisation ins Leben zu rufen, die über Tourismus, Kultur und Gastronomie diskutieren sollte, und darüber, wie man die Geschichte unseres Viertels bewahren könnte; wir wollten nicht nur Informationen *sammeln* sondern sie auch anderen *vermitteln*. Als wir unsere Arbeit analysierten und Bilanz zogen, erkannten wir, dass diese Einrichtung die Kriterien für ein Museum erfüllte. Wir entschieden uns deshalb für den Namen *Museu de Favela*.

Das Museum erstreckt sich über das gesamte Gebiet der Favelas.

00:04:08 --> 00:04:37 Antonia

Mit dem *Museu de Favela* geht es uns genau darum, die Geschichte unseres Viertels zu bewahren und unsere Kultur zu fördern; gleichzeitig wollen wir Touristen hier herholen, um das Selbstwertgefühl der Favela-Bewohner zu stärken. Dazu gehört auch Gemeindefarbeit. Also Freizeitaktivitäten, Workshops, Fortbildungen und Ähnliches, damit die Menschen das Gefühl haben, dass sie wichtig sind und dass das Viertel ihnen gehört.

00:04:46 --> 00:04:52 Lorena de Oliveira

Ich heiße Lorena. Ich bin sechzehn. Mein größter Wunsch ist es, Neurochirurgin zu werden.

00:04:52 --> 00:04:55 Anna Luíza de Aquino

Ich heiße Anna Luíza und träume davon, Journalistin zu werden.

00:04:55 --> 00:05:00 Emely da Silva

Ich heiße Emely; ich bin sechzehn. Mein Traum ist es, Schauspielerin zu werden.

00:05:00 --> 00:05:02 Thayná de Souza

Ich bin Thayná. Ich (bin achtzehn und) möchte Ärztin werden.

00:05:02 --> 00:05:07 Gabrielle Silva

Ich heiße Gabrielle. Ich bin vierzehn und träume davon, Model zu werden.

00:05:11 --> 00:05:22 Tatiana Bastos, Journalistin

Hallo zusammen! Wir sind jetzt in den heiligen Hallen des Theaters. Schließt eure Augen. Fühlt jede Faser eures Körpers.

00:05:26 --> 00:05:33 Thayná de Souza, Teilnehmerin am Theaterprojekt

Das Theater hat uns einander näher gebracht, und uns klar gemacht, wer wir sind.

00:05:33 --> 00:05:34 Emely

Und was wir werden wollen.

Big Cities (Reihe)
Rio de Janeiro: Frauenpower für die Favela (Sendung)
4688145 (DVD-Signatur Medienzentren)

00:05:34 --> 00:05:35 Thayná

Genau.

00:05:36 --> 00:05:48 Gabrielle Silva, Teilnehmerin am Theaterprojekt

Wir setzen uns zusammen, reden und erarbeiten ein Stück. Dann treffen wir uns, diskutieren über das Stück und darüber, wie wir uns während der Aufführung gefühlt haben. Wir haben ein Stück über „Macumba“ gemacht.

00:05:48 --> 00:05:49 Débora

Über Mobbing.

00:05:49 --> 00:05:50 Gabrielle

Ja, Mobbing.

00:05:50 --> 00:05:52 Tiffani

Über alles Mögliche.

00:05:52 --> 00:06:00 Emely da Silva

Alle Themen, die Tatiana aussucht, beziehen sich - ob uns das gefällt oder nicht – auf etwas, das wir selbst im Alltag erlebt haben; manchmal sogar, ohne es zu merken.

00:06:01 – 00:06:10 Thayná

Es sind Dinge, die uns nahe gehen, die aber auch weit weg sind, weil wir zwar spüren, dass sie da sind, aber nicht wissen, wie wir sie ausdrücken sollen.

00:06:10 --> 00:06:46 Tatiana Bastos, Journalistin, Schauspiellehrerin

Ich möchte, dass wir uns in zwei Gesprächsgruppen mit unterschiedlichen Themen aufteilen. Wir befassen uns mit unserer Identität als Frauen und als Einwohnerinnen von Cantagalo-Pavão.

00:06:22

Ich heiße Tatiana Bastos; ich bin Journalistin mit langjähriger Theater-Erfahrung. Ich habe gemerkt, dass es unter den Jugendlichen hier, besonders unter den Mädchen, ein großes Interesse gibt; deshalb habe ich ein Theaterprojekt gestartet: Wir setzen uns - mit den Mitteln des Theaters – mit den Mustern und Vorurteilen auseinander, die es in Bezug auf junge schwarze Favela-Bewohnerinnen gibt, und hinterfragen sie.

00:06:47 --> 00:06:54 Thayná

Über den eigentlichen Unterricht hinaus ist das auch ein Ort, an dem wir über Dinge sprechen, über die wir woanders nicht sprechen können.

00:06:55 --> 00:07:01 Emely

Wir kommen ins Gespräch und öffnen uns und am Ende fühlen wir uns frei, weil es einfach gut tut, oder?

Big Cities (Reihe)
Rio de Janeiro: Frauenpower für die Favela (Sendung)
4688145 (DVD-Signatur Medienzentren)

00:07:01 --> 00:07:15 Thayná

Das Theater hat mein Leben bereichert, weil ich hier ausdrücken kann, wer ich bin. Ich kann ausdrücken, was ich will, was ich denke und was ich sein möchte.

00:07:15 --> 00:07:25 Tatiana Bastos

Wie ist es, ein schwarzes Mädchen aus einer Favela in Rio de Janeiro zu sein? Was sagen euch die Blicke der Außenstehenden?

00:07:25 --> 00:07:27 Gabrielle

Erstens: „Sie ist ein Mädchen aus der Favela“.

00:07:27 --> 00:07:29 Thayná

Sie sagen, dass wir nichts wert sind.

00:07:29 --> 00:07:32 Emely

Dass wir keine Ausbildung haben. Und keine Zukunft

00:07:32 --> 00:07:34 Anna Luíza

Genau. „Ihr seid überflüssig.“

00:07:35 --> 00:07:41 Thayná

Vom Tag unserer Geburt an ist unsere Zukunft für sie schon eine beschlossene Sache; aber das ist unser Leben.

00:07:41 --> 00:07:53 Lorena de Oliveira, Teilnehmerin am Theaterprojekt

Die Leute schauen auf uns herab. Sie glauben, dass wir nichts wert sind. Sie denken, dass wir immer in Cantagalo leben und Mädchen aus der Favela bleiben werden. Sie irren sich. Sie haben uns nicht abzustempeln.

00:08:02 --> 00:08:50 Tatiana Bastos

Ich habe festgestellt, dass die Mädchen Probleme hatten, andere Frauen zu respektieren und zu bewundern. Um das zu überprüfen, habe ich sie aufgefordert, *eine* Frau aus der Favela zu nennen, die sie bewundern. Jemanden, den sie - abgesehen von ihren eigenen Müttern oder Schwestern - als Vorbild sehen. Ihnen fiel nicht ein einziger Name ein. Sie nannten nur Männer. Um diese Lücke zu füllen, habe ich ein paar Frauen eingeladen, über wichtige Ereignisse in der Geschichte der Favela zu sprechen, ihren Einfluss auf die Gegenwart und ihren persönlichen Beitrag dazu.

00:08:37

Antonia hat sich sehr stark in der Gemeinde engagiert; sie packt die Probleme an. Als ich beschloss, Frauen vorzustellen, die für die Mädchen Vorbilder sein könnten, war sie die erste, die mir in den Sinn kam.

Big Cities (Reihe)
Rio de Janeiro: Frauenpower für die Favela (Sendung)
4688145 (DVD-Signatur Medienzentren)

00:08:50 --> 00:09:03 Antonia

Da ich eine Frau bin, beschäftige ich mich überwiegend mit Frauen-Themen; ich versuche mein Bestes, um anderen Frauen zu helfen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

00:09:06 --> 00:09:09 Antonia Soares

Seid ihr alle bereit für eine Tour über die Hügel?

00:09:09 --> 00:09:10 Mädchen im Chor

Natürlich!

Klar!

00:09:10 --> 00:09:23 Antonia

Dann lasst uns einen Spaziergang machen; ich werde euch dabei mehr über das *Museu de Favela* erzählen, damit ihr den Ort, an dem ihr geboren wurdet und aufgewachsen seid, mit anderen Augen seht.

00:09:31 --> 00:09:54 Antonia

Bei unserer Arbeit im Museum beziehen wir das ganze Viertel mit ein: die Bewohner, ihre Lebensart, Kultur, Gastronomie - alles, was diese Menschen hier beisteuern können, gehört zur Sammlung des Museums. Als Bewohnerinnen seid ihr Teil dieses riesigen Museums, des *Museu de Favela*.

00:09:59 --> 00:10:25 Antonia

Hier sehen wir „Erwachende Seelen und Träume“, eine Ausstellung im Rahmen unseres Projekts „Kämpferinnen“. Darin stellen wir Frauen aus unserem Viertel vor, die uns ihre Lebensgeschichten erzählt haben.

Viele dieser Geschichten erzählen von Leben, die von großen Kämpfen geprägt waren. Wenn Frauen offen über ihre Lebensgeschichte, ihre täglichen Anstrengungen und Nöte sprechen, können sie anderen ein Beispiel sein. Besonders Jüngeren.

00:10:28 --> 00:10:44 Emely (liest vor)

„Joseli Laurentino da Silva ist eine 38-jährige Anwältin. Ihr Sohn ist hier in Pavãozinho geboren und aufgewachsen. Sie hat einen Abschluss in Jura gemacht...

..., weil sie sich weigerte, die Vorurteile über die Favela hinzunehmen.“

00:10:49 --> 00:11:03 Joseli Laurentino, Anwältin

Zu meiner Zeit hieß es immer: „Das ist nichts für dich. Du gehörst hier nicht her. Der Job ist nichts für dich.“ Das ist auch heute noch verbreitet, und ich versuche, das zu durchbrechen. Warum sollte ich nicht das Recht dazu haben?

00:11:08 --> 00:11:31 Joseli

Ich habe aufgehört als Hausangestellte und Babysitterin zu arbeiten, als ich mich zu sehr ausgebeutet fühlte. Die reichen Leute sahen die Favela-Bewohner als ihre Bediensteten an. Ich kam an den Punkt, wo ich das satt hatte. Zwei Jahre lang tat ich mich schwer, meine Ausbildung voranzubringen, aber schließlich habe ich es doch getan, und darüber bin ich heute froh.

Big Cities (Reihe)
Rio de Janeiro: Frauenpower für die Favela (Sendung)
4688145 (DVD-Signatur Medienzentren)

00:11:36 --> 00:11:57 Joseli

Wenn ich nicht verstehe, welchen Platz ich in der Gesellschaft einnehme, werde ich auch nicht erkennen, welche Rechte ich habe, und wie hart ich kämpfen muss. Meine Geschichte und die anderer können die Denkweise von jungen Mädchen und Frauen verändern. Die Träume eines Mädchens können die Träume seiner Mutter befeuern; das ist ansteckend.

00:12:00 --> 00:12:16 Antonia

Ich sehe mich als leidenschaftliche Kämpferin! Frauen müssen ihren Platz in der Gesellschaft erkennen. Eine Frau zu sein, bedeutet nicht, unterwürfig sein zu müssen. Traut euch, aufzufallen, in der Familie und in der Gesellschaft. Seid stark! Ergreift die Macht, die ihr als Frauen habt!

00:12:17 --> 00:12:22 Thayná

Ich spüre, dass wir die Arbeit fortsetzen, die andere Frauen vor zehn Jahren begonnen haben.

00:12:25 --> 00:12:32 Emely

Andere zweifeln immer noch an sich und denken: „Man wird mich komisch anschauen.“

00:12:35 --> 00:12:51 Thayná

Aber das ist egal, so lange jemand sagt: „Thayná, du kannst das!“ Ich weiß nicht, *wann* ich Ärztin sein werde. Vielleicht in zwei, fünf oder zehn Jahren, aber ich werde Ärztin sein. Wenn ich den Mund zu voll nehme, was soll's! Es ist *mein* Traum, den *ich* allein träume!

Bis 13:06 Abspann